



Brüssel, den 3. Mai 2019
(OR. en)

8763/19

JEUN 64
EDUC 221
SOC 330
EMPL 245

VERMERK

Absender:	Generalsekretariat des Rates
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Nr. Vordok.:	8308/19 + COR1
Betr.:	Junge Menschen als Verfechter der Demokratie in der EU – Orientierungsaussprache

Nach Anhörung der Gruppe "Jugendfragen" hat der Vorsitz das beiliegende Diskussionspapier ausgearbeitet, das als Grundlage für die Orientierungsaussprache der Jugendminister auf der Tagung des Rates (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) am 22./23. Mai 2019 dienen soll.

**Orientierungsaussprache des Rates (Bildung, Jugend, Kultur und Sport),
Brüssel, 22. Mai 2019 - Jugendpolitik**

**Junge Menschen als Verfechter der Demokratie in der Europäischen Union
– Diskussionspapier des Vorsitzes –**

1. Junge Menschen und Demokratie

Die Demokratie ist einer der Grundsätze, auf die sich die Europäische Union gründet und auf denen die Arbeitsweise ihrer Organe beruht. Festigung und Förderung der Demokratie sind unerlässlich, um das Wohlergehen der Bürgerinnen und Bürger der EU sicherzustellen.

Was junge Menschen und Demokratie angeht, so lässt sich das Verhältnis der EU zu jungen Menschen im Wesentlichen von Artikel 165 des Vertrags über die Arbeitsweise der EU leiten: "Die Tätigkeit der Union hat folgende Ziele: (...) verstärkte Beteiligung der Jugendlichen am demokratischen Leben in Europa". Im Einklang mit diesen Bestimmungen zielt die kürzlich angenommene EU-Jugendstrategie 2019-2027 darauf ab, die Teilhabe der Jugend am demokratischen Leben zu fördern, und sie nimmt auch Bezug auf die "Funktionsweise unserer Demokratien", auf "sozioökonomische Ausgrenzung und demokratische Ausgrenzung" und auf "Demokratiedefizite in den EU-Prozessen"¹. Alle diese Themen sollten angegangen werden, indem Brücken zu den jungen Menschen geschlagen werden, um ihr Vertrauen in die Demokratie als ein Regierungssystem, das für junge Menschen da sein und junge Menschen einbeziehen will, zu stärken.

Auch wenn sie in absoluten Zahlen immer noch recht niedrig ist, scheint die Teilhabe aus einer Perspektive der Wahlbeteiligung junger Menschen zuzunehmen, und während wir gespannt auf eine Bestätigung dieses Trends bei den bevorstehenden Europawahlen warten, ist es ebenso wichtig, über die Wahlen hinauszudenken. Die jungen Menschen denken sicherlich über die Wahlen hinaus, da sie zunehmend bereit sind, sich mehr in die Arbeit von Jugendorganisationen, NRO und sogar von politischen Parteien einzubringen, auch wenn die Mitgliederzahlen nach wie vor recht niedrig sind. Außerdem ist Freiwilligentätigkeit insbesondere für die lokale Gemeinschaft für junge Menschen attraktiver geworden.

¹ EU-Jugendstrategie, ABl. C 456 vom 18.12.2018.

Daraus wird deutlich, dass die jungen Generationen von heute nicht gleichgültig sind. Was jedoch ihre Meinung zu den Tätigkeitsbereichen angeht, denen die EU beispielsweise Priorität einräumen sollte, liegt demokratische Teilhabe hinter Bildung und Kompetenzen, Umweltschutz und Bekämpfung des Klimawandels, Beschäftigung, Migration und Flüchtlingsfragen.² Das bedeutet nicht zwangsläufig, dass sich junge Menschen nicht für Demokratie interessieren. Ganz im Gegenteil: Acht von zehn jungen Europäerinnen und Europäern sind der Meinung, dass Bildungsprogramme unterstützt werden sollten, die kritisches Denken und bessere Wissensvermittlung über die Rechte und Pflichten von EU-Bürgern sowie über die Arbeitsweise der EU und ihrer Organe fördern – alles Schlüsselaspekte, wenn es darum geht, das gute Funktionieren einer modernen Demokratie sicherzustellen³.

Daher sollte beachtet werden, dass junge Menschen die Demokratie sehr wohl schätzen, allerdings bedarf es weiterer Anstrengungen, damit die Demokratie ihre Herzen und – insbesondere - ihre Köpfe mehr erreicht. Vor allem müssen wir dafür sorgen, dass sich junge Menschen einbezogen fühlen und eine aktive Rolle im demokratischen Leben der EU und der Mitgliedstaaten spielen können. Damit dies erreicht wird, müssen jedoch mehrere Aspekte berücksichtigt werden.

2. Wie können junge Menschen dazu ermutigt werden, sich mehr am demokratischen Leben der EU zu beteiligen?

a) Die Anziehungskraft alternativer politischer Narrative

Narrative, die auf Demokratie, grundlegende Menschenrechte und interkulturellen Dialog ausgerichtet sind, können in einem Klima materieller Unsicherheit und Not (hohe und anhaltende Arbeitslosigkeit, Armut trotz Erwerbstätigkeit, geringe Chance auf soziale Mobilität, usw.) unter Umständen an Unterstützung verlieren, besonders wenn demokratische Regierungen zu lange brauchen, um Antworten auf diese dringenden Fragen zu finden. Es würde daher wenig überraschen, wenn Bürgerinnen und Bürger unabhängig von ihrem Alter auf jene hören, die behaupten, dass sie für die aktuellen sozialen und wirtschaftlichen Probleme einfache Lösungen haben.

Dank neuer Vernetzungen und Informationsflüsse, die der Verbreitung von Desinformation den Weg ebnen, ist es einfacher geworden, sich die Unzufriedenheit der Menschen zu Nutze zu machen. Es ist daher ausschlaggebend, dass mehr darauf geachtet wird, wie politische Optionen formuliert, kommuniziert und umgesetzt werden.

² Flash Eurobarometer 455, European Youth (2017). Umfrage, durchgeführt von TNS Political & Social im Auftrag der Europäischen Kommission, Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur.

³ Siehe Fußnote 2.

b) Neue und sich verlagernde Formen der Macht und der Jugendbeteiligung

Trotz der genannten jüngsten Verbesserungen bleibt der Eindruck bestehen, dass wir es mit einer jungen Generation zu tun haben, die den traditionellen Formen der Teilhabe an der Entscheidungsfindung (Wahlen, politische Parteien, Jugendorganisationen, Teilnahme an öffentlichen Debatten usw.) distanziert gegenübersteht. In regelmäßigen Abständen zur Wahl zu gehen ist für junge Menschen möglicherweise kein ausreichender Weg der Teilhabe an der Entscheidungsfindung mehr, und die Werte, die die traditionelle Machtstruktur bestimmen, sind im Vergleich zu ansprechenderen Alternativen nicht unbedingt attraktiv:⁴



Diese neuen Formen der Macht und der Teilhabe werfen zweifellos Fragen hinsichtlich der Repräsentativität der Entscheidungsfindungs- und Regierungssysteme auf.

⁴ Alex Farrow, Youth Participation: Closer to the Edge of Participation and Activism, SALTO Think Tank on Youth Participation, Tallinn, 2018, in englischer Sprache hier abrufbar.

c) Nutzung und Einfluss von Technik

Neue Technologien bieten auch die Chance, die Distanz zwischen Bürgerinnen und Bürgern und den staatlichen Institutionen zu überwinden, und ermöglichen eine schnelle Kommunikation und Meinungsäußerung. Die jungen Generationen sind im Allgemeinen mit der Nutzung sozialer Medien vertraut, was eine Stärke ist, die zu berücksichtigen ist.

Allerdings muss auch Folgendes mehr Beachtung finden:

- die digitale Kluft zwischen jungen Menschen und die Notwendigkeit, sie zu überwinden;
- das Schließen des Kommunikationskreises – junge Menschen werden gehört, äußern sich und beteiligen sich an der Entscheidungsfindung; allerdings müssen ihnen in einer ähnlich jugendfreundlichen Art und Weise auch die Ergebnisse vermittelt und die Entscheidungen begründet werden;
- digitale Teilhabe, die nicht die Mechanismen bietet, die traditionellere Formen der Teilhabe bieten, um Qualität und Einbindung sicherzustellen.

3. **Fragen für die Orientierungsaussprache der Ministerinnen und Minister**

Die Ministerinnen und Minister werden ersucht, die in diesem Vermerk dargelegten Aspekte in der Orientierungsaussprache auf der Tagung des Rates (Jugend) am 22. Mai 2019 zu erörtern. Dabei könnten sie auf folgende Fragen eingehen:

- 1. Was können die Mitgliedstaaten und die Organe der EU tun, um auf die in diesem Vermerk aufgezeigten Herausforderungen zu reagieren, damit das Engagement junger Menschen für die demokratischen Grundsätze gefördert wird?**
- 2. Welche Maßnahmen wären angesichts der Stärken, der Interessen und des Profils der jungen Generationen von heute am wirksamsten, um deren Teilhabe am demokratischen Leben der EU und ihrer Mitgliedstaaten zu verstärken?**